



## Lomo-Kult: Von der Studenten-WG zur Weltmarke

Eine kleine Gruppe Wiener Studenten entdeckte die "Lomo" 1991 in Prag und verhalf der russischen Kleinbildkamera mit ihrem ungewöhnlichen, experimentellen Fotostil zu einer internationalen Fangemeinde. Wolfgang Stranzinger, Mitbegründer der "Lomographic Society International", hat am Mittwoch, 12. März 2003, für die Studierenden des Lehrgangs "Telematik-Management" die Erfolgsgeschichte der Lomographie nachgezeichnet und eine Weltneuheit

angekündigt: In Kürze kommt eine neue Farbblitzkamera auf den Markt, die zum neuen "Must-have" für Lomographen avancieren könnte.

Gebaut wird die Original-Lomo-Kamera schon seit den frühen achtziger Jahren in St. Petersburg. Zum heutigen Lomo-Kult mit einer Million fanatischer Anhänger weltweit hat es der kleine Fotoapparat allerdings erst nach seiner "Entdeckung" durch die Wiener WG-Kollegen gebracht, die mit ihren ersten Schnappschüssen einen neuen künstlerisch-experimentellen Fotostil prägten. Charakteristisch sind ungewohnte Perspektiven und zufällige, "aus der Hüfte" geschossene Ausschnitte. Ausstellungen in Moskau, New York, Wien, St. Petersburg oder Tokio haben die Lomographie und ihre typische Bildsprache international bekannt gemacht.

Heute zählt die "Lomographic Society International" mehr als eine Million Mitglieder. 30 Prozent des Umsatzes werden über E-Commerce gemacht - auf ihrer Homepage verkauft die Lomographische Gesellschaft, die als GmbH organisiert ist, Kameras und Zubehör wie Filme und Bücher. Das 80 MitarbeiterInnen zählende Unternehmen setzt auf Guerilla-Marketing und definiert sich selbst als "Content-Design-Community-Factory". Rund 70 "Lomo-Botschaften" in 35 Ländern organisieren vielfältige kulturelle Aktivitäten.

**Bild:** Wolfgang Stranzinger, Präsident der Lomographischen Gesellschaft, Prof. Dr. Johann Günther, Leiter der Abteilung für Telekommunikation, Information und Medien, und Lehrgangsleiter Dkfm. Attila Pausits. (Foto: Donau-Universität Krems)